Staatstheater
Mainz

Grenzenlos Kultur

Vol. 18

Theater-

Programm

22.September-
1.Oktober 16

festival

KULTUR
SOMMER
RHEINLAND
PFALZ

Malu Dreyer

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Theaterbegeisterte,

„Grenzenlos Kultur" ist eine besondere Veranstaltung – das älteste deutsche Festival, bei dem behinderte und nicht behinderte Schauspieler und Schauspielerinnen gemeinsam auf der Bühne stehen. In diesem Jahr widmet sich das Festival dem 100. Geburtstag des Dadaismus, lädt Dada-Enkel nach Mainz und feiert mit Theater ebenso wie mit Musik, Tanz und bildender Kunst.

Das Festival ist so auch in diesem Jahr wieder grenzenlos: Es übertritt Genregrenzen, verbindet Kunstformen und Menschen miteinander. Kunst und Kultur in ihren unterschiedlichsten Ausdrucksformen sind wunderbare Botschafter. Das Festival „Grenzenlos Kultur" öffnet unser Blickfeld, hebt sich ab von Gewohntem und Gewöhnlichem und bietet die Möglichkeit ins Gespräch zu kommen. Ich freue mich sehr, die Schirmherrin sein zu dürfen!

Mein herzlicher Dank gilt den Organisatoren und Organisatorinnen, Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Festivals. Auch bei allen helfenden Händen vor und hinter den Kulissen möchte ich mich herzlich bedanken. Ihnen, liebe Gäste, wünsche ich vielfältige Aufführungen voller Eindrücke, die Ihnen noch lange nach dem Festival in Erinnerung bleiben werden.

Malu Dreyer
Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz

Grußwort

Grußwort

Liebes Publikum,

wenn nette Gäste wiederkommen, ist das besonders schön. Uns alle am Staatstheater Mainz freut es darum sehr, dass auch in diesem Jahr das wunderbare Theaterfestival „Grenzenlos Kultur" wieder am Beginn der neuen Spielzeit steht.

Schon der Blick in das beeindruckende Programm ist verheißungsvoll: Großartige Schauspieler*innen und Tänzer*innen werden mit ihren Produktionen das Staatstheater einmal mehr zu einem relevanten Ort für inklusives Theater machen. Dass sie in diesem Jahr gleich mit der Eröffnung die an Adorno erinnernde wichtige Frage stellen, wie und ob ein richtiges Leben im falschen möglich sein kann, verbindet sich auf bereichernde Weise inhaltlich mit dem Theater, für das wir stehen. Denn wo, wenn nicht hier, können wir uns immer wieder selbst befragen, können wir auf künstlerische und ästhetisch mutige Weise herauszufinden versuchen, in welcher Gesellschaft wir leben wollen – und wie unser eigener Beitrag dazu aussehen mag? Wir sind sehr gespannt auf die tänzerischen und theatralen Wege, die die Künstler*innen des Festivals uns hierfür eröffnen. Und darauf, wie sie unsere Wahrnehmung und unsere gelegentlich viel zu engen Sehgewohnheiten erweitern, uns überraschen und inspirieren.

Ich wünsche allen Beteiligten auf und hinter der Bühne, sowie natürlich allen Zuschauer*innen ein lebhaftes und aufregendes Festival. Mit vielen kreativen Impulsen, tollen Begegnungen und sehr viel gutem Theater. Wie schön, dass Ihr bei uns seid!

Markus Müller
Intendant Staatstheater Mainz

Markus Müller

vol. 18

Grenzenlos Kultur

Ist Dada gaga oder wer gaga ist, Dada? In diesem Jahr wird Dada, die Kunst des Unsinns, 100. *Grenzenlos Kultur,* Deutschlands ältestes Festival mit behinderten und nicht behinderten Künstler*innen, feiert in seiner 18. Ausgabe die Kunstrevolution made in Rheinland-Pfalz. Schließlich wurde Hugo Ball, der 1916 in Zürich zusammen mit Emmy Hennings das legendäre Cabaret Voltaire gründete, in Pirmasens geboren. Dada wollte das Gegenteil von Rationalismus und Sinn, von Ideologie und Ordnung. Alles fand Platz: Literatur, Musik, Tanz, die Bildenden Künste. So wie bei *Grenzenlos Kultur*, wo auch diesmal wieder rund 150 Künstler*innen aus aller Welt die unterschiedlichsten Kunstformen ausloten werden.

Das Festival verneigt sich vor der kürzesten und – gemessen daran – einflussreichsten aller Avantgarde-Strömungen, indem es lauter Dada-Enkel nach Mainz bittet. Etwa Thom Luz, der in *When I die* von einer Dame erzählt, die sich von verstorbenen Komponisten wie Liszt und Beethoven ungeschriebene Werke diktieren lässt. Dabei zerlegt er das Theater in seine Einzelteile – und setzt sie leicht verschoben wieder zusammen. Einen schrägen Blick auf die Welt probt auch die Puppentruppe Das Helmi, die in Mainz längst Kultstatus genießt. In ihrer Dada-Revue *Die letzte Lockerung* huldigen sie dem anarchistischen Geist des Dadaismus. Eine Puppe steht auch in *Meet Fred* vom Hijinx Theatre im Mittelpunkt – das kleine Kerlchen muss sich in einer reichlich schwankenden Welt orientieren. Auf poetische Art schwanken auch die Texte von Ernst Herbeck, die das Theater Thikwa in *Hindernisse auf der Fahrbahn* mit Musik und Bildern zu einem intensiven Abend kombiniert, der sanft an den Festen der Welt rüttelt. Ähnlich verschoben und verschroben wirken die Alltagsgespräche, die Martin Clausen und Kollegen in *Come Together* musikalisch in die Komik treiben. Wenn vom Wortsinn nur noch die Satzmelodie bleibt und absurde Choreografien den Witz kitzeln, umarmen sich Dada und gaga herzhaft.

Ebenso musikalisch würdigt das Theater RambaZamba mit seiner Diven-Revue die historischen Vorbilder. Dass das Berliner Ensemble mit Gisela Höhnes Inszenierung *Der gute Mensch von Downtown* auch das Festival eröffnet, hat viele gute Gründe. Der Abend mit Schauspiellegende Eva Mattes steht in der Dada-Tradition, die Verrücktheit der Welt mit Verrücktheit zu kontern. Außerdem fragt er mit Bertolt Brecht, ob

ein gerechtes Leben in einer ungerechten Gesellschaft möglich ist. Auch die Frage, wie wir mit den Flüchtenden umgehen, birgt den Dada-Verweis: Dada wurde von Menschen erfunden, die in Zürich Zuflucht vor dem Ersten Weltkrieg suchten. Während das Cabaret Voltaire zum Treffpunkt der Emigranten wurde, fielen in Verdun und an der Somme eine Million Soldaten. 100 Jahre später sieht es nicht besser aus in der Welt, beschäftigt uns das Thema Flucht und die Reaktion Europas darauf jeden Tag.

Das „grenzenlos" in *Grenzenlos Kultur* galt immer schon für die Kunst- und Theatersparten, wie auch in diesem Jahr fließende Übergänge zu Musik und Bildender Kunst beweisen. Eine Disziplin, die von Anfang an dabei war und mit der Unsinnfrage reichlich Erfahrung hat, ist der Tanz. Der tanzende Körper sucht ständig nach neuen Formen, er gebiert unmittelbar Sinn und löst ihn ebenso unmittelbar wieder auf. Im Tanzjahr 2016 wird *Grenzenlos Kultur* deshalb auch einen Tanzschwerpunkt haben: Panaibra Gabriel Canda lotet in einem Doppelabend die Sprache der Körper aus. Während sich in *Metamorphoses* Zuschreibungen wie „behindert" und „nicht behindert" auflösen, wird Candas Körper in den *Marrabenta Solos* zum Gradmesser gesellschaftlicher Umbrüche in Mosambik. Michael Turinsky choreografiert in *my body, your pleasure* den Tänzer*innen die Spasmen des eigenen Körpers auf den Leib. Danza Mobile aus Spanien fragt mit ihrer inklusiven Compagnie *Where is down?* Und Jeremy Wade untersucht in *Together Forever* zusammen mit dem Publikum, wie es um unsere Hilfs- und Fürsorgebereitschaft steht. Parallel dazu steht die Für-Sorge auch im Zentrum des internationalen Symposiums *Who Cares?*, das Expert*innen zusammenbringt, um über die Möglichkeiten und Grenzen eines selbstbestimmten Lebens und (Kultur-)Arbeitens mit Behinderung zu diskutieren. In Workshops, Lectures und Performances werden Theoretiker*innen, Aktivist*innen und Künstler*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Sexarbeit ihre Positionen zur Diskussion stellen.

Das alles gibt es ausführlich beschrieben in dieser Programmbroschüre, noch ausführlicher auf *www.grenzenlos-kultur.de* und mit Kritiken und Porträts im Festivalblog (vgl. S. 42 + 43).
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Andreas Meder
Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur

Samstag, 17.09.,
11.00-18.00 Uhr, Kleines Haus, Tritonplatz, Gutenbergplatz

für Kinder ab 3 Jahren / zusammen mit dem Theaterfest

Inklusives Kinder-Kultur-Fest

Auftakt Grenzenlos Kultur – seit Jahren wichtiger Programmpunkt des Festivals, in diesem Jahr knapp eine Woche vor dem offiziellen Festivalbeginn: „Kraut & Rüben". Zusehen, mitmachen, abtanzen! Beim inklusiven Kinder-Kultur-Fest ist für jeden was dabei. Rolliparcours, Zirkus, Workshops, Kinderkino, Lesungen, Kindertheater – und zum Schluß Randale! Die Bielefelder Band Randale sorgt für Aufruhr in deutschen Kinderzimmern. Ohne Heititei und Dudeldü, mit Rock und Punk, Ska und Reggae, Pop und Disco. Und mit wunderbaren, witzigen Texten. Hier lernen Kinder wirklich was fürs Leben – nämlich wie Rock`n`Roll funktioniert. Und den Eltern gefällt es auch!

Das Programm: 11.00-17.00 Uhr nonstop Leseecke, Kinderkino, Malaktion, Rolliparcours, Kinderschminken, Infostände, Kaffee & Kuchen **Workshops** (Dauer je 45 Minuten): **12.00 + 15.00** Mitmachzirkus **12.45 + 14.15 + 15.30** Das vier Jahreszeiten Klangorchester **Lesungen: 12.00** Hamed und Sherifa **14.15** Freddy und die fantastischen Fünf **16.15** Spinnerling **Aufführungen: 11.30** WishmobTheater: Manege frei! **12.00 + 13.15** Staatstheater Mainz: Der Kleine und das Biest **12.30 + 14.00** Compagnie Augenmusik: stille.wasser **17.00** Randale (Rockmusik für Kinder) **Weitere Infos** kinderfest.grenzenlos-kultur.de

Mitwirkende: Compagnie Augenmusik, Elternkreis Down-Syndrom Mainz, Gehörlosenverband München und Umland e.V. (Kinderkino), ISTA – Fachstelle Kinderwelten (Leseecke), Landes-Dolmetscherzentrale für Gebärdensprache, Randale, Staatstheater Mainz, Stiftung Lesen (Leseecke), Sabine Turnbull (Klangorchester), TV Laubenheim, WishmobTheater, Projektleitung Silke Stuck

Eintritt frei (Aufführungen, Lesungen und Kinderkino mit Gebärdensprachdolmetscher*in)

Kraut & Rüben

Foto: Marie Tolkkihn

Donnerstag, 22.09., 19.30 Uhr, und Freitag, 23.09., 19.30 Uhr / Kleines Haus

Theater

Der gute Mensch von Downtown

Theater RambaZamba (D)

Ist die Menschheit noch zu retten? Gott und Luzifer sind sich einig: Das wird nichts mehr, eine neue Sintflut muss her. Zwei Erzengel aber wollen drei „gute" Menschen finden als Beweis, dass nicht alle verdorben sind. Auf der Erde allerdings, in Downtown, hat niemand etwas für die Engel inkognito übrig – alle sind mit ihrem Überlebenskampf beschäftigt. Nur drei junge Frauen mit Down-Syndrom erweisen ihnen Gastfreundschaft. Zum Dank schenken die Engel ihnen ein Teehaus. Aber es dauert nicht lange, bis die „guten" Schwestern zu kaltherzigen Brüdern werden und sich selbst zu Hilfe kommen müssen. Frei nach Bertolt Brechts „Der gute Mensch von Sezuan" inszeniert Gisela Höhne mit der Bühnenlegende und Tatort-Kommisarin Eva Mattes einen Abend, der wichtige Fragen stellt: Warum ist es so schwer, den Bedürftigen die Tür zu öffnen? Was ist Mitleid wert? Zählt das Gutsein überhaupt, wenn es eine Art Geburtsfehler ist? Ist ein gerechtes Leben in einer ungerechten Gesellschaft möglich?
www.theater-rambazamba.org

Regie Gisela Höhne **Gäste** Meriam Abbas, Eva Mattes
Darsteller Theater RambaZamba Debrecina Arega, Mario Gaulke, Juliana Götze, Moritz Höhne, Hans-Harald Janke, Jan-Patrick Kern, Franziska Kleinert, Joachim Neumann, Zora Schemm, Rita Seredßus, Jonas Sippel, Sebastian Urbanski, Nele Winkler, Michael Wittsack
Musik Ernst Bechert, Stefan Dohanetz **Choreografie** Kerstin Rünzel
Dramaturgie Hans Nadolny, Bettina Bartz **Bühne** Angelika Dubufé
Kostüme, Maske Beatrix Brandler **Gefördert durch** die Kulturstiftung des Bundes

Einführung am 22.+23.09.: jeweils 18.45 Uhr
Im Anschluss an die Vorstellung am 22.09.: Empfang zur Eröffnung im Foyer
Im Anschluss an die Vorstellung am 23.09.: Film „Die Menschenliebe"

EUR 35 / 30 / 27 / 21,50 / 13,50 // erm. 17,50 / 15 / 13,50 / 10,75 / 6,75
(Dauer ca. 150 Minuten inkl. Pause)

Diese Veranstaltung wird ermöglicht durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ im Rahmen der Gastspielförderung Theater aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Kultur- und Kunstministerien der Länder.

Foto: Melanie Bühnemann

Freitag, 23.09.,
19.30 Uhr / U17

Tanz/Performance

my body, your pleasure

Michael Turinsky (AUT)

„Könnt ihr euch mich als potentiellen Sexual-Partner vorstellen?" In „my body, your pleasure" choreografiert Michael Turinsky, seit seiner Geburt körperbehinderter Tänzer, Choreograf und Theoretiker aus Wien, seinen vier nicht behinderten Tänzer*innen die eigenen Spasmen auf den Leib – ein zwangsläufig wackeliges Verhältnis zwischen meinem Körper und deiner Lust. So wird Turinskys Bewegungsrepertoire zwischen Ausgeliefert-Sein und Lust-Forderung, zwischen Wackelpudding, High Heels und Holzpaletten zum Vokabular für Sexyness und Sex. Ein bemerkenswerter Beitrag zum zeitgenössischen Tanz, der Grenzen niederreißt und vermeintlich Unvereinbares wie Queer Rap, behinderte Körperlichkeit und Ghetto-Ästhetik aufeinanderprallen lässt. Das Ergebnis ist ein subversiver Remix, dessen inhaltliche Fragen auch im Rahmen des Symposiums „Who Cares?" aufgegriffen werden.

Konzept, choreografische Leitung Michael Turinsky **Choreografie, Performance** Alja Ferjan, Raul Maia, Leon Maric, Manaho Shimokawa, Michael Turinsky **Bühne** Lena Winkler-Hermaden **Kostüm** Hanna Hollmann **Licht** Andreas Lendais

EUR 14,50 / erm. 7,25
(Dauer ca. 60 Minuten)

Foto: Franziska Fuchs

Freitag, 23.09.,
22.15 Uhr / Kleines Haus

Film

Die Menschenliebe

Maximilian Haslberger (D)

Zwei Männer, zwei Geschichten: Jochen muss sich verzweifelt gegen seine Schwester wehren. Die konfisziert seine Pornos und negiert seine Gefühle, denn sie weiß, dass ihr Bruder das doch gar nicht will. Ihr Tipp: Such dir mal 'ne Freundin. Außerdem hat er Ärger mit der Polizei, weil er eine Prostituierte stalkt, in die er sich verliebt hat. Sven sitzt im Rollstuhl und kann seine Bisexualität nur ausleben, wenn er dafür bezahlt. In seiner WG diskutiert er offen darüber, ob er seine abendlichen Gäste anmelden muss oder nicht. Natürlich verwechselt er Sex nicht mit Liebe. Aber wäre er für eine Beziehung überhaupt bereit?

Noch immer haben Menschen mit Behinderung kaum die Möglichkeit, ihr Begehren selbstbestimmt zu leben. Unsere Gesellschaft sieht ihre Behinderten als ewige Kinder. Unschuldig wie Adam und Eva vor dem verdammten Apfel. Der Genregrenzen sprengende Film „Die Menschenliebe" von Maximilian Haslberger plädiert für einen gleichberechtigten Sündenfall und gibt den Protagonisten damit ihre Würde wieder.
www.diemenschenliebe.com

Regie, Buch Maximilian Haslberger **Mit** Joachim Neumann, Sven Normann, Tina Pfurr, Janin Stenzel, Björn Wunsch **Bildgestaltung** Sebastian Mez **Kostüm** Margaretha Heller **Ton, VFX** Martin Backhaus **Montage** Katharina Fiedler **Coloristin** Christine Hiam **Sounddesign** Jochen Jezussek **Titel** Malin Schoenberg **Producer** Martin Backhaus, Jasper Mielke **Eine Produktion** der Filmakademie Baden-Württemberg **Mit Unterstützung der** Heidehof Stiftung und des ARRI Schwarzfilm Produktionsförderpreises

Grenzenlos Kultur zeigt den Film als Hommage an den im April 2016 mit nur 31 Jahren verstorbenen RambaZamba-Schauspieler Sven Normann. Zugleich bildet der Film den inoffiziellen Auftakt zum Symposium „Who Cares?".

Eintritt frei / Einlasskarten
(Dauer 99 Minuten)

Foto: Maximilian Hasberger

Samstag, 24.9., 10.00-18.00 Uhr, und Sonntag, 25.09., 10.00-15.00 Uhr / Glashaus

Teilnahme nach Anmeldung

Who Cares?

Der zukünftige Körper: ein hochfunktionales, interaktives System. Perfekt? Auf jeden Fall verwundbar. Denn je besser wir funktionieren (wollen), desto größer werden auch die gegenseitigen Abhängigkeiten. Wie gestalten wir dieses Verhältnis? Menschen mit Behinderungen sowie generell Menschen mit hohem Hilfsbedarf stehen oft in einem komplizierten Abhängigkeitsverhältnis – zu Hilfsmitteln, Sozialleistungen, Assistenzen, Therapien, Vormündern. Das Symposium „Who Cares?" will untersuchen, inwiefern sich ihre Erfahrungen als Maßstab für neue Beziehungen eignen und gleichzeitig fragen, welche Alternativen sich daraus ergeben. Gesucht wird eine „Crip Future" (Alison Kafer), in der das Dysfunktionale mehr als ein Störfall ist, in der das Verhältnis von Körpern und Dienstleistungen weder eine Frage des Kontostands noch des Behinderungsgrads ist. Zentral steht der ambivalente Begriff der Für-Sorge zwischen Egoismus, Paternalismus, Altruismus und Achselzucken: Wer sorgt sich – um jemanden oder um sich selbst? Wer macht sich Gedanken? Wem ist damit geholfen? Wen kümmert's?

Mit „Who Cares?" veranstaltet Grenzenlos Kultur in diesem Jahr erstmals ein transdisziplinäres Symposium. In Vorträgen und Performances werden Theoretiker*innen, Aktivist*innen und Künstler*innen mit und ohne Behinderungen aus den Bereichen Wirtschaft, Post Humanism/Disability Studies, Kunst und Sexarbeit kritische Positionen zu Fragen der Sorge zur Diskussion stellen.

Zu Programmübersicht und Teilnahmebedingungen vgl. Seiten 16 + 17.

Symposium

Foto: Ralf Hemming

Who Cares?

Programm Samstag

09.00 Uhr Anmeldung Foyer Kleines Haus

10.00 Uhr Begrüßung (Astrid Kaminski/Jeremy Wade)

10.15 Uhr Panel 1: Kunst und Aktivismus
Robert McRuer: Keynote Speech
the vacuum cleaner: „Madlove: A Designer Asylum"

14.00 Uhr Panel 2: Sexualität und Sex-Arbeit
Impulse von Dasniya Sommer & Silke Schönfleisch-Backofen („Bondage-Show"), Matthias Vernaldi („Körperkultur und Sexybilities"), Judith Aregger („Von und für Frauen? Sexarbeit in der Schweiz"), Siegfried Saerberg („Sexistenz – Nahaufnahmen"), Nina de Vries („Sexualassistenz"), Maximilian Haslberger („Die Menschenliebe")

17.00 Uhr Panel 3: Post Humanism and Crip Future
Doran George: „Disabling Relationality", Lecture

Programm Sonntag

10.00 Uhr Panel 4: Grundeinkommen und Sozialstaat
Podium mit Daniel Häni (Kampagne Volksabstimmung Grundeinkommen),
Adrienne Goehler (Grundeinkommen und Kunst) und Matthias Rösch (Teilhabegesetz)

12.15-15.00 Uhr Öffentlicher Brunch
Saša Asentic /Dalibor Šandor: Brunch – eine Fallstudie, Soziale Choreographie

Im Anschluss an den Öffentlichen Brunch:
15.00 Uhr Stammtisch TheaterRaumMainz

Das Symposium wird kuratiert von Astrid Kaminski und Jeremy Wade.

Symposium

Tagungsinfos

Veranstalter:
Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur / Festival Grenzenlos Kultur vol. 18 in Zusammenarbeit mit dem Staatstheater Mainz und TheaterRaumMainz.

Sprache:
Alle Panels werden simultan ins Englische oder ins Deutsche übersetzt. Bei Bedarf werden Teile der Tagung in Leichte Sprache übersetzt.

Mittagessen:
Ein günstiges Mittagessen am Samstag wird in der Theaterkantine angeboten – Anmeldung erforderlich!

Weitere Informationen:
Bitte fordern Sie den ausführlichen Symposiumsflyer an oder nutzen Sie die Möglichkeit zum Download auf der Internetseite des Festivals. Das Symposiumsprogramm ist dabei in deutscher und englischer Sprache verfügbar.
symposium@grenzenlos-kultur.de,
www.grenzenlos-kultur.de

Anmeldung:
Bitte melden Sie sich bis zum 10. September an – formlos per E-Mail an symposium@grenzenlos-kultur.de unter Angabe von Name, Adresse, Teilnahmegebühr und ggf. Mittagessenswunsch.

Teilnahmegebühr für beide Tage:
EUR 60 regulär, EUR 30 ermäßigt, Gruppenpreise auf Anfrage. (In der Teilnahmegebühr sind der Brunch mit Performance am Sonntag sowie an beiden Tagen Tee, Kaffee, Kuchen und Erfrischungen enthalten.)

Samstag, 24.09., 19.30 Uhr, und Sonntag, 25.09., 19.30 Uhr / U17

Performance

Together Forever

Jeremy Wade (D/USA)

Was können wir nur zusammen, nicht allein tun? Was heißt es, für jemand anderen da zu sein? Und wie könnten zukünftige Formen von Gemeinschaft aussehen?

„Together Forever" lautet einerseits das Versprechen ewiger Liebe. Andererseits klingt in diesem Titel an, wie sehr Menschen tatsächlich aufeinander angewiesen sind. In seiner Arbeit experimentiert der Tänzer und Choreograf Jeremy Wade zusammen mit drei Performern mit Situationen der Fürsorge und Formen der zärtlichen Komplizenschaft. Sie nehmen das längst abgedroschene, aber zugleich hoffnungsvolle Versprechen ewiger Liebe zum Ausgangspunkt, um nach den sozialen wie politischen Implikationen von Gemeinschaft, Liebe und Zuwendung zu fragen. Deshalb übernehmen sie an diesem Abend eine liebenswürdige Gastgeberschaft, führen das Publikum durch anrührende Situationen der Fürsorge, bereiten den gemeinsamen Tisch.

Können wir durch körperliche Begegnungen, die auf einem achtsamen Miteinander beruhen, die existierende Ordnung herausfordern? Und wollen wir – oder wollen wir nicht – in einer Welt leben, in der unsere grundlegenden Bedürfnisse als soziale und nicht einfach nur als individuelle und persönliche Angelegenheit in den Blick kommen? Der Abend bezieht sich auch auf Fragen, die während des Symposiums „Who Cares?" gestellt werden. **www.jeremywade.de**

Von und mit Jeremy Wade, Jared Gradinger, Igor Koruga, Liz Rosenfeld **Presse/Produktion** björn & björn **Eine Produktion von** Jeremy Wade in Koproduktion mit HAU Hebbel am Ufer **Gefördert** aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds

EUR 14,50 / erm. 7,25

(Dauer ca. 180 Minuten inkl. veganem Essen, in englischer Sprache)

Foto: Gerhard F. Ludwig

Sonntag, 25.09.,
18.00 Uhr / Kleines Haus

Tanz

Where is down

Der Höllen-Cancan weist den Weg: nach unten. Dort treffen sich wilde Gestalten in wallenden Kleidern, bunten Perücken, dicken Brillen. Einer sagt: „Liebe ist für mich Leere. Liebe ist für mich Hass." Aber auch: „Sei nicht du selbst." Was auch sonst, auf einer Bühne, in einem solchen Kostüm? Debussy, Strauss und Ravel bereiten den teils durch Synthesizer verfremdeten Klangteppich dieser fremden Welt aus Licht und Nebel, in der sich Grenzen auflösen und neue Gemeinschaften bilden. Die Tänzer*innen wirken wie vermummte Superhelden in einem versunkenen Traumland zwischen Ballettposen und rhythmischer Sportgymnastik.

„Where is down?" fragt der Abend doppeldeutig. Also: Wo ist unten? Wer dabei ans Down-Syndrom denkt, liegt nicht verkehrt: Danza Mobile – bekannt nicht zuletzt durch den Film „Me too – Yo también" – ist seit Jahren im Bereich inklusiver Tanz aktiv und bildet, als eine der wenigen Schulen in Europa, geistig behinderte Bühnentänzer*innen aus. Für „Where is down?" hat die Gruppe zum ersten Mal mit der internationalen Compagnie Yugsamas Movement Collective zusammengearbeitet. **www.danzamobile.com**

Von und mit Helliot Baeza, Manuela Calleja, Anna Friedich, Jaime García, Carla Morera, José Manuel Muñoz, Daniel Parejo, Yali Rivlin
Eine Produktion von Danza Mobile in Koproduktion mit Yugsamas Movement Collective

Einführung: 17.15 Uhr
EUR 35 / 30 / 27 / 21,50 / 13,50 // erm. 17,50 / 15 / 13,50 / 10,75 / 6,75
(Dauer ca. 60 Minuten)

Danza Mobile (ES)

Foto: Raquel Alvarez

Montag, 26.09., 18.30 Uhr, und Dienstag, 27.09., 19.30 Uhr / U17

Tanz

Metamorphoses

Panaibra Gabriel Canda (MOZ)

Unsere Welt befindet sich im gewaltigen Wandel: Das Wetter wird rauer, die Umweltverschmutzung fordert ihren Tribut. Zunehmend weicht die Grenze zwischen organischer und anorganischer Materie auf, zwischen menschlich und nicht-menschlich. Wie könnte in unserer Welt des Konsums und der rasanten Veränderungen das Überleben der Arten aussehen? Wie könnte die Zukunft für die menschliche Gattung aussehen? „Metamorphoses", also: Verwandlungen, ist der erste Teil einer Recherche über imaginäre Körper und Spezies. Der Abend erfindet neue Körperformen, indem er organische Körper und anorganische Materialien miteinander verbindet. Wenn der Mensch heute ein Nachfolger des Homo Sapiens ist, wie sieht dann der Mensch der Zukunft aus? Mit seinen erfunden Körperformen wagt „Metamorphoses" einen Blick nach vorn: von der humanen zur posthumanen Ära. Panaibra Gabriel Canda gehört zu den bedeutendsten Choreografen Afrikas. 2015 präsentierte er seine vielbeachtete Arbeit „Borderlines" bei Grenzenlos Kultur.
www.culturartemz.blogspot.de

Choreografie Panaibra Gabriel Canda **Mit** Jose Jalane, Leia Alberto Mabasso, Maria Domingos Tembe **Bühne, Kostüme** Sara Machado **Technik** Caldino José Alberto **Produzentin** Ana Lúcia Cruz **Produktionsassistenz** Leonardo Banze, Vasco Mirine **Eine Produktion** von CulturArte in Koproduktion mit exChange Moçambique-Sweden program, Dansens Hus Stockholm **In Zusammenarbeit** mit DOCH School of Dance and Circus / Stockholm University of the Arts und Skånes Dansteater **Mit Unterstützung** von Culture Foundation of the Swedish Postcode Lottery und dem Swedish Institute

Doppelvorstellung! Im Anschluss nach kurzer Pause: Panaibra Gabriel Canda / The Marrabenta Solos. Die Eintrittskarte gilt für beide Aufführungen.

EUR 14,50 / erm. 7,25 (Dauer ca. 30 Minuten / Gesamtdauer Doppelvorstellung inkl. Pause ca. 120 Minuten)

Foto: Jose Figueroa

Programmübersicht

Donnerstag, 22. September

19.30-22.00 Uhr / Kleines Haus
Theater Ramba Zamba (D)
Der gute Mensch von Downtown
Theater
Im Anschluss Empfang zur Festivalseröffnung

Freitag, 23. September

19.30-20.30 Uhr / U17
Michael Turinsky (AUT)
my body, your pleasure
Tanz/Performance

19.30-22.00 Uhr / Kleines Haus
Theater RambaZamba (D)
Der gute Mensch von Downtown
Theater

22.15-23.50 Uhr / Kleines Haus
Maximilian Haslberger (D)
Die Menschenliebe
Film

Samstag, 24. September

10.00-18.00 Uhr / Glashaus
Symposium
Who Cares?
Teilnahme nach Anmeldung

19.30-22.30 Uhr / U17
Jeremy Wade (D/USA)
Together Forever
Performance

Sonntag, 25. September

10.00-15.00 Uhr / Glashaus
Symposium
Who Cares?
Teilnahme nach Anmeldung

18.00-19.00 Uhr / Kleines Haus
Danza Mobile (ES)
Where is down
Tanz

19.30-22.30 Uhr / U17
Jeremy Wade (D/USA)
Together Forever
Performance

Montag, 26. September

18.30-20.30 Uhr / U17
Panaibra Gabriel Canda (MOZ)
Metamorphoses
Tanz
und
Panaibra Gabriel Canda (MOZ)
Time and Spaces: The Marrabenta Solos
Tanz

Dienstag, 27. September

19.30-21.30 Uhr / U17
Panaibra Gabriel Canda (MOZ)
Metamorphoses
Tanz
und
Panaibra Gabriel Canda (MOZ)
Time and Spaces:
The Marrabenta Solos
Tanz

Mittwoch, 28. September

19.30-20.30 Uhr / Kleines Haus
Theater RambaZamba (D)
DADA Diven
Dadistische Revue

21.00-22.00 Uhr / U17
Theater Thikwa (D)
Hindernisse auf der Fahrbahn
Theater/Performance

Donnerstag, 29. September

18.30-19.00 Uhr / Tritonplatz
Meine Damen und Herren (D)
Eine lange Strecke ist zu weit für mich
Theatraler Walkact

19.30-21.00 Uhr / Kleines Haus
Thom Luz (CH)
When I die
Musiktheater

21.15-22.30 Uhr / U17
Martin Clausen und Kollegen (D)
Come Together
Theater/Performance

Freitag, 30. September

18.30-19.00 Uhr / Tritonplatz
Meine Damen und Herren (D)
Eine lange Strecke ist zu weit für mich
Theatraler Walkact

19.30-20.50 Uhr / U17
Hijinx Theatre (GB)
Meet Fred
Figurentheater

Samstag, 1. Oktober

19.30-20.50 Uhr / U17
Hijinx Theatre (GB)
Meet Fred
Figurentheater

21.00-22.30 Uhr /
Kleines Haus
Das Helmi (D)
Die letzte Lockerung
Dada-Puppen-Requiem

Montag, 26.09., 19.30 Uhr, und Dienstag, 27.09., 20.30 Uhr / U17

Tanz

Time and Spaces: The Marrabenta Solos

Panaibra Gabriel Canda (MOZ)

Mosambik hat in den letzten Jahrzehnten heftige soziale und politische Spannungen erlebt. Der Tänzer und Choreograf Panaibra Gabriel Canda erforscht, wie sich Geschichte in den Körper einschreibt: Seit der Unabhängigkeit von Portugal 1975 durchlebte das Land eine Vielzahl an sozialen und politischen Veränderungen. In den „Marrabenta Solos" wird der Körper zum Gradmesser dieser gesellschaftlichen Umbrüche, geprägt durch Nationalismus, Modernismus, Sozialismus und den Wunsch nach Freiheit. Der herausragende Marrabenta-Gitarrist Jorge Domingos begleitet das Stück live. Die Marrabenta-Musik entstand in den 1950er Jahren in Mosambik aus einer Mischung von europäischen und lokalen Einflüssen. In der ersten Hälfte seines Stücks zeigt Canda, wie sich der „traditionelle" afrikanische Körper die neuen gesellschaftlichen Umwälzungen anzueignen versucht. In der zweiten Hälfte geht er den umgekehrten Weg – hier demonstriert er die Zurichtung durch die Kolonialherren mit Bewegungen zwischen Tango und Klassik. „Eine beeindruckende, harte und analytisch ungemein akkurate Tanzstudie über den prekären Körper". (Berliner Zeitung)
www.culturartemz.blogspot.de

Choreografie, Tanz Panaibra Gabriel Canda **Musik** Jorge Domingos, inspiriert von Marrabenta-Musikern und -Komponisten wie Fany Trio, Fany Fumo, Gatika, Albino Mandlaze, Xidiminguana, Feliciano „Pachu" Gomes **Texte** Panaibra Gabriel Canda **Lichtdesign** Myers Godwin **Lichttechnik** Aude Dierkens **Kostüme** Mama Africa, Lucia Pinto **Administrative Mitarbeit** Jeremias Canda **Requisiten** Panaibra Gabriel Canda, Gonçalo Mabunda **Eine Produktion** von CulturArte in Koproduktion mit Sylt Quelle Cultural Award for Southern Africa 2009 und dem Goethe Institut Johannesburg **Mit Unterstützung** durch Kunstenfestivaldesarts, Bates Festival, Panorama Festival, VSArtsNM **Dank** an Jesse Manno, Dan Minzer, Leah Wilks, Cynthia Oliver, Elsa Mulungo, Timoteo Canda

Doppelvorstellung! Nach kurzer Pause im Anschluss an: Panaibra Gabriel Canda / Metamorphoses. Die Eintrittskarte gilt für beide Aufführungen. EUR 14,50 / erm. 7,25 (Dauer ca. 60 Minuten, in portugiesischer Sprache mit deutschen Übertiteln / Gesamtdauer Doppelvorstellung **inkl. Pause ca. 120 Minuten)**

Foto: Bruno de Tollenaere

Mittwoch, 28.September
Kleines Haus / 19.30 Uhr

Da Da Diven

Dadaistische Revue

Die Diven vom Berliner Theater RambaZamba sind längst eine Größe im inklusiven Theater. Sie haben schon etliche Revuen und Inszenierungen geprägt – auch bei Grenzenlos Kultur. Lustvoll erotisch in Papier gehüllt, singen sie und tanzen, stottern und hinken, schreien und hecheln, verwirren und verführen. Immer geht es um das ganz Große. Dieser Abend aber übertrifft alles Gewesene. Mit Wucht und Lust werfen sich die Diven auf Dada, jonglieren mit Silben und Schuhen und kriechen jedem Buchstaben hinterher. Auch musikalisch bleibt nichts ganz. Man scheut vor nichts! Und der Sinn? Zerbröselt und zerfällt wie einst im Zürcher Cabaret Voltaire. Mit der Uraufführung der „Da Da Diven" schafft das Berliner Theater RambaZamba eine Hommage an den weltumstürzenden Geist der ersten Dadaisten. Was irritiert heute noch, wie es die Rezitationen und Vorträge im Cabaret Voltaire vermochten? 100 Jahre später versuchen die „Da Da Diven", auf diese Frage eine Antwort zu geben. **www.theaterrambazamba.org**

Regie Gisela Höhne **Mit** Debrecina Arega, Lioba Breitsprecher, Gabriele Helmdach, Juliana Götze, Moritz Höhne, Hans-Harald Janke, Franziska Kleinert, Jennifer Lau, Joachim Neumann, Hieu Pham, Zora Schemm, Aaron Smith, Sebastian Urbanski **Musik** Stefan Dohanetz, Christof Hanusch, Bianca Tänzer **Eine Produktion** von Theater RambaZamba in Zusammenarbeit mit dem Theaterfestival Grenzenlos Kultur

Einführung: 18.45 Uhr
EUR 14,50 / erm. 7,25
(Dauer ca. 60 Minuten)

Theater RambaZamba (D)

Foto: Melanie Bühnemann

Mittwoch, 28.09., 21.00 Uhr / U17

Theater/Performance

Hindernisse auf der Fahrbahn

Seit Jahren trägt die Performerin Ruth Geiersberger ein Buch mit sich herum und zitiert bei Performances daraus: Ernst Herbecks gesammelte Texte „Im Herbst da reiht der Feenwind". Jetzt widmet sie ihm einen Abend. Herbeck (1920-91) hat die Hälfte seines Lebens in der Niederösterreichischen Landesnervenklinik Gugging verbracht. Auf Anregung seines Arztes Leo Navratil begann er Gedichte zu schreiben. Herbecks poetisches Talent ist heute allgemein anerkannt. Er wurde schon zu Lebzeiten zum bewunderten Dichter und Impulsgeber für andere Schriftsteller*innen von Ernst Jandl bis Elfriede Jelinek.

Gemeinsam mit Torsten Holzapfel, Tim Petersen und Klaus Janek am Kontrabass liest und singt Ruth Geiersberger Herbeck-Gedichte und Volkslieder. So entsteht eine Collage, ein musikalisch-poetisches Gewebe aus Wort, Verrichtungen, Spiel, Interaktion und Humor. Ein Abend am Sprachrand, der sanft den Riss in den Kulissen der Welt sichtbar macht.

Regie, Idee, Konzept, Leseverrichtungen Ruth Geiersberger **Mit** Ruth Geiersberger, Torsten Holzapfel, Klaus Janek, Tim Petersen **Kostüme** Heike Braitmayer **Bühne, Ausstattung** Theater Thikwa **Licht** Manfred Arlt **Eine Produktion** von Theater Thikwa in Koproduktion mit dem TamS München

EUR 14,50 / erm. 7,25
(Dauer ca. 60 Minuten)

Theater Thikwa (D)

Foto: Peter Ehrentraut

Donnerstag, 29.09., 18.30 Uhr,
und Freitag, 30.09., 18.30 Uhr / Tritonplatz

Theatraler Walkact

Eine lange Strecke ist zu weit für mich

Da? Oder da? Wohin man auch blickt – Meine Damen und Herren verteilen sich auffällig unauffällig auf dem Tritonplatz vor dem Kleinen Haus des Staatstheaters. Ihre Dada-Prozession steckt voller Querverbindungen zu fremden Welten, Fluchtpunkten und außerirdischen Zuständen. Mit ganz alltäglichen Gegenständen und Objekten verwandeln sie sich immer wieder in neue Figuren. Pappbecher verschmelzen in einer freundschaftlichen Begegnung mit einem Stromkasten. Pappkartons verwandeln sich in Vögel, die Becher werden zum Telefon. Den Soundtrack dazu liefern die Geräusche der Stadt. Meine Damen und Herren sind Hamburgs wichtigste inklusive Theatergruppe. Bei Grenzenlos Kultur gastierten sie zuletzt 2014 mit „schwarzweiss". Ihr Walkact, mit dem sie den alltäglichen Stadtraum verwandeln, ist eine Hommage an Dada, die Meine Damen und Herren eigens für Grenzenlos Kultur gestaltet haben.
www.meinedamenundherren.net

Von und mit Tim Borstelmann, Katharina Bromka, Josefine Großkinsky, Christoph Grothaus, Friederike Jaglitz, Marc-André Klotz, Thomas Möller, Tom Reinecke, Nicola Reinmöller, Carsten Schnathorst, Paula Stolze, Martina Vermaaten, Matthias Zalachowski **Eine Produktion von** Meine Damen und Herren in Zusammenarbeit mit dem Theaterfestival Grenzenlos Kultur

Eintritt frei
(Dauer ca. 30 Minuten)

Meine Damen und Herren (D)

Foto: İskender Kökçe

Donnerstag, 29.09., 19.30 Uhr / Kleines Haus

Musiktheater

When I die

Was, wenn die Geister von Franz Liszt, Ludwig van Beethoven und anderen Komponistengenies bei einem anklopfen mit dem Auftrag, sich ihre ungeschriebenen Werke diktieren zu lassen? Da kann man schlecht Nein sagen. So geschehen der Engländerin Rosemary Brown (1916–2001), die nach Liszts erstem Besuch 1964 zu einer begehrten Notenschreiberin für zahlreiche tote Tonsetzer wurde – obwohl sie selbst nur über eine rudimentäre musikalische Bildung verfügte. Was war das: Einbildung? Humbug? Wahnsinn? Oder doch Methode? Der Schweizer Musiker und Regisseur Thom Luz nimmt in seinem Musiktheaterabend „When I die" die reale Geschichte eines spiritistischen Mediums zum Anlass, eine zärtliche Hommage an die Vergänglich- und Vergeblichkeit zu schaffen. Er erzählt vom Tod, unserer Angst davor und den Möglichkeiten, die „Realität" durch Kunst wahrzunehmen. Über allem aber singt und klingt eine Himmels-Musik, diesseitig und doch überirdisch schön. **www.schaefersphilippen.de**

Regie , Raum Thom Luz **Mit** Jack McNeill, Daniele Pintaudi, Suly Röthlisberger, Samuel Streiff, Mathias Weibel **Musikalische Leitung** Mathias Weibel **Kostüme, Licht** Tina Bleuler **Tontechnik** Martin Hofstetter **Ausstattungsassistenz** Corinne Dettwiler **Kostümassistenz** Linda Dürst **Dramaturgie** Marcus Dross **Produktionsleitung** Gabi Bernetta **Eine Produktion** von Bernetta Theaterproduktionen und Thom Luz in Koproduktion mit Gessnerallee Zürich, SpielArt Festival München, Kaserne Basel, Südpol Luzern, Theater Chur

Einführung: 18.45 Uhr

EUR 35 / 30 / 27 / 21,50 / 13,50 // erm. 17,50 / 15 / 13,50 / 10,75 / 6,75

(Dauer ca. 90 Minuten)

Thom Luz (CH)

Foto: Karin Hofer

Donnerstag, 29.09., 21.15 Uhr / U17

Theater/Performance

Come Together

Martin Clausen und Kollegen (D)

Warum wird das Andersartige nicht als Bereicherung empfunden, sondern lässt soziale Widerstände entstehen? Martin Clausen und Kollegen setzen sich in „Come Together" auf ihre unnachahmliche Art und Weise mit Sprach- und Verhaltensmustern auseinander. In oftmals absurden, dem Alltag nachempfundenen Konversationen spielen sie mit den Reaktionen, die entstehen, wenn Menschen sich begegnen.

Schon in der Vorgängerarbeit „Gespräch haben / Ohne Worte" ließen die Performer*innen Martin Clausen, Rahel Savoldelli und Peter Trabner sowie die Musiker Mario Schulte, Doc Schoko und Harald Wissler Lebenswelten aufeinanderprallen – ein Festivalliebling bei Grenzenlos Kultur 2014. Auch jetzt wieder bilden die aberwitzigen Alltagsdialoge einen fruchtbaren Nährboden, aus dem moderne Zivilisationsanalysen nur so sprießen und an denen sich Musik und Choreografie produktiv reiben. Bei allem klugen Witz ist „Come Together" zudem ein ungemein zärtlicher Abend über den Versuch, gemeinsam zu sein. Auch wenn das immer wieder scheitert. **www.mclausenundkollegen.com**

Regie Martin Clausen **Performance** Martin Clausen, Rahel Savoldelli, Peter Trabner **Musik** Mario Schulte, Doc Schoko, Harald Wissler **Licht** Benjamin Schälike **Kostüme** Lisa Kentner, Malena Modéer **Raum** Ivan Bazak – Karpatentheater **Mitarbeit** Javier Aléman, Philip Ellermann, Werner Waas, Mirko Winkel, Tereza-Tetiana Yakovyna **Presse/ Produktion** björn & björn **Eine Produktion** von Martin Clausen und Kollegen in Koproduktion mit HAU Hebbel am Ufer **Gefördert** aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds

EUR 14,50 / erm. 7,25
(Dauer ca. 75 Minuten)

Foto: Dorothea Tuch

Freitag, 30.09., 19.30 Uhr, und Samstag, 1.10., 19.30 Uhr / U17

Meet Fred

Figurentheater

Es ist nicht leicht, anders zu sein. Fred ist einen halben Meter groß, aus Stoff, nackt. Kurz: eine Puppe. Eigentlich will er nur ein gewöhnlicher Typ sein, Teil der echten Welt, einen Job haben und eine Freundin. Aber so einfach ist das nicht. Er findet sich mitten in einer Show wieder, die sein Leben ist. Und das steckt voller Probleme. Zum Beispiel: Warum kann er für den Job, den er im Theater abliefert, nicht bezahlt werden? Weil ihm dann der Verlust seiner Puppenlebenserlaubnis droht – Parallelen zum Teilhabegesetz sind natürlich rein zufällig...

„Meet Fred" ist eine Kooperation zweier britischer Exportschlager, der inklusiven Theatergruppe Hijinx aus Cardiff und Blind Summit aus London, einem der bekanntesten Figurentheater des Landes. Gemeinsam legen sie einer Puppe auf urkomische und höchst spielerische Weise Fragen in den Mund, die wir uns früher oder später alle mal stellen: Wer bin ich? Wer würde ich gerne sein? Ist das wirklich mein Leben oder bin ich gerade im falschen Film? Wer hier nicht lacht, der hat kein Zwerchfell – und wer sich nicht berühren lässt, kein Herz. **www.hijinx.org.uk**

Regie Ben Pettitt-Wade & Ensemble **Mit** Lindsay Foster, Jon Kidd, Dan McGowan, Richard Newnham, Ben Pettitt-Wade, Morgan Thomas, Martin Vick **Puppendramaturgie** Tom Espina, Giulia Innocenti (Blind Summit) **Puppenbau** Blind Summit **Technik** Tom Aires **Lichtdesign, Produktionsleitung** Ceri James

EUR 14,50 / erm. 7,25

(Dauer ca. 80 Minuten, in englischer Sprache mit deutschen Übertiteln)

Hijinx Theatre (GB)

Foto: Tom Beardshaw

Samstag, 1.10., 21.00 Uhr / Kleines Haus

Dada-Puppen-Requiem

Die letzte Lockerung

Was ist Dada? Dada ist die Nichtkunst, die Antikunst, die Antipuppe, der Schlag ins Gesicht der hehren Kulturstätten. Und: Dada ist komisch. „Letzte Lockerung" – so heißt ein dadaistisches Manifest, in dem Walter Serner 1918 gegen alle Sinnerhaltungs- und Sinnstiftungsversuche protestierte. Jetzt versammeln sich Das Helmi und Gäste unter diesem Titel zum großen Dada-Requiem. Mit dabei sind bekannte Charaktere aus dem Helmi-Repertoire: die Insassen von Schweizer Sanatorien, Typen wie Sylvester Stallone, John Jacob Rambo, Siddhartha, Hofrat Behrends, Wim Wenders, Vincent van Gogh, Jonathan Meese und die Eselfamilie Grau. Es geht um Männlichkeit und Menschlichkeit, um die Geburt, die Liebe, den Sex, ums Internet und um Gefühle. Um den Krieg, das Blut und das Geld. Es wird gekocht, gezeichnet, geboxt, gebaut und gemalt wie in einem großen Ritual. „Denn wir sagen, was Dada ist! Es kann aber auch sein, dass wir am Abend der Aufführung wieder eine neue Meinung haben." Die Berliner Anarcho-Puppentruppe Das Helmi ist regelmäßiger Gast bei Grenzenlos Kultur, 2015 sorgten sie mit „Große Vögel, kleine Vögel" für einen Festivalhöhepunkt – und überraschen jetzt sicherlich zum Abschluss 2016 mit einem weiteren. **www.das-helmi.de**

Von und mit Felix Loycke, Florian Loycke, Brian Morrow, Emir Tebatebai und Gästen **Eine Produktion von** Das Helmi in Zusammenarbeit mit dem Theaterfestival Grenzenlos Kultur

Einführung: 20.15 Uhr

EUR 14,50 / erm. 7,25
(Dauer ca. 60 Minuten)

Das Helmi (D)

Foto: Das Helmi

Vorberichte, Interviews, Porträts und Kritiken

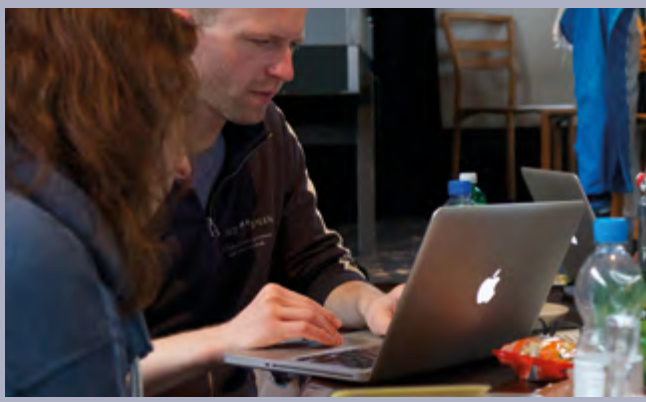
Warum wurde dieses Stück eingeladen? Was hat man besprochen im Symposium? Wie hieß noch gleich diese Schauspielerin? Was habt ihr da abends auf dem Tritonplatz diskutiert?

Unsere Blogger*innen sind Tag und Nacht unterwegs, damit Sie, liebe Zuschauer*innen, so authentisch und nah dran sein können am Festival wie noch nie, selbst wenn Sie mal eine Vorstellung nicht gesehen haben.

Das Blog entsteht in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Die Student*innen nehmen alles unter die Lupe, was Grenzenlos Kultur ausmacht: die eingeladenen Stücke und Künstler*innen, ästhetische und kulturpolitische Fragen und die Atmosphäre des Festivals drum herum.

Leitung Georg Kasch, Redakteur bei nachtkritik.de in Berlin und Kulturjournalist für verschiedene Tages- und Wochenzeitungen, und Holger Rudolph, Online-Redakteur des Festivals **In Kooperation** mit dem Institut für Theaterwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

blog.grenzenlos-kultur.de



drinnen, draußen, online, offline - Grenzenlos Kultur mit Ihnen

Das Stück hat Sie ratlos zurückgelassen? Oder Ihnen besonders gut gefallen? Womöglich auch ganz und gar nicht? Das Festival ist toll, das Wetter scheußlich? Oder umgekehrt?

Die Bar im Foyer des Kleinen Hauses hat auch nach der letzten Vorstellung des Tages geöffnet – Gelegenheit für Sie, Diskussionen zu führen, der ein oder anderen Künstler*in oder den Festivalmachern zu begegnen, Fragen zu stellen, Autogramme einzusammeln oder Erinnerungsselfies zu schießen.

Sie müssen nach der Vorstellung schnell nach Hause? Kein Problem: Alles, was Ihnen auf dem Herzen liegt, ihre Wünsche und Meinungen, können Sie auch auf der Facebook-Seite von Grenzenlos Kultur anbringen, in den Blog-Kommentaren und auf Twitter.

blog.grenzenlos-kultur.de
facebook.com/grenzenloskulturmainz
youtube.com/grenzenloskultur
twitter.com/lh_kunstkultur

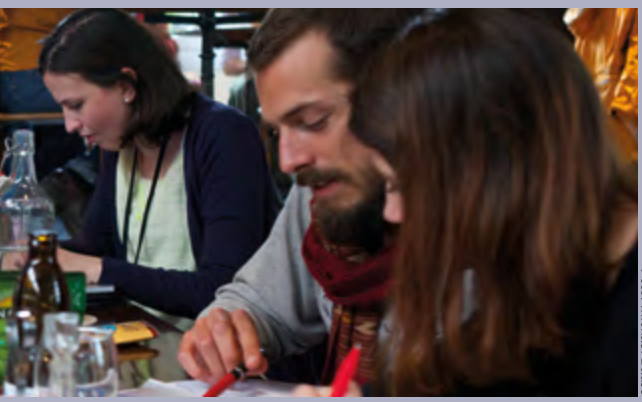


Foto: Michael Bause

Veranstaltungsort:

Staatstheater Mainz
Kleines Haus, Tritonplatz, 55116 Mainz
U17, Tritonplatz, 55116 Mainz
Glashaus, Gutenbergplatz 7, 55116 Mainz

Mit dem Bus
Ab Hauptbahnhof Mainz bis Haltestelle Höfchen
(direkt neben dem Großen Haus).
Mit der Straßenbahn
Ab Hauptbahnhof Mainz bis Haltestelle Schillerplatz
(am Fastnachtsbrunnen nach links in die Ludwigstraße;
Laufzeit ca. 5 Minuten).
Eintrittskarten gelten als Fahrkarte im Verkehrsverbund Mainz-Wiesbaden und im gesamten Tarifgebiet des RNN, am Tag der Vorstellung ab 3 Stunden vor und nach der Veranstaltung.

Kartenvorverkauf / Reservierungen:

Theaterkasse - Staatstheater
Tel. 06131-2851222
kasse@staatstheater-mainz.de
Gutenbergplatz 7, 55116 Mainz
Montag bis Freitag 10.00- 19.00 Uhr
Samstag 10.00-15.00 Uhr

Online-Tickets:
www.staatstheater-mainz.com

Anmeldung Symposium:
symposium@grenzenlos-kultur.de

Abendkasse: jeweils 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

Infos

***Grenzenlos Kultur* Paket 4 für 3:**
Besuchen Sie vier Vorstellungen im Festival, dann erhalten Sie das günstigste Ticket umsonst.

Impressum

Veranstalter:

Lebenshilfe gGmbH Kunst & Kultur
Drechslerweg 25, 55128 Mainz
www.lebenshilfe-kunst-und-kultur.de

Staatstheater Mainz
Gutenbergplatz 7, 55116 Mainz
www.staatstheater-mainz.com

Festivalleitung & Programm: Andreas Meder

Mitarbeit Programm: Schauspiel Dramaturgie (Staatstheater)

Leitung Kraut & Rüben: Silke Stuck

Leitung Symposium: Astrid Kaminski, Jeremy Wade

Leitung Blogprojekt: Georg Kasch, Holger Rudolph

Redaktion: Georg Kasch

Organisation: Silke Stuck

Öffentlichkeitsarbeit: Antje Grabenhorst, Holger Rudolph + Sylvia Fritzinger, Kathrin Doering, Mona Mairose (Staatstheater)

Technische Leitung: Christoph Hill (Staatstheater), Robert Schumann

Grafische Gestaltung: tollkühn-design, Wiesbaden

Weitere Informationen:
Lebenshilfe gGmbH Kunst & Kultur
Tel. 06131-9366018
info@grenzenlos-kultur.de
www.lebenshilfe-kunst-und-kultur.de

Veranstalter:

Lebenshilfe
gGmbH Kunst und Kultur

In Zusammenarbeit mit:

Staatstheater
Mainz

Gefördert durch:

AKTION MENSCH

KULTUR
SOMMER
RHEINLAND
PFALZ

Mit Unterstützung durch:

Heidehof
Stiftung

Dank an:

Landeshauptstadt
Mainz

ibis
HOTELS

Die Aufführungen von Theater RambaZamba: „Der gute Mensch von Downtown“ werden ermöglicht durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ im Rahmen der Gastspielförderung Theater aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Kultur- und Kunstministerien der Länder.

npn nationales performance netz